



Raumkonzept der Grundschule Russee 2018

Der Klassenraum soll ideale Grundlage für das Lernen sein.

Raumkonzept (Vorschlag und Grundlage): Lernen braucht Raum pädagogisches Raumkonzept der Grundschule Russee 2018

Leitlinie: Unsere Schule soll als Wohlfühlort für nachhaltiges und individuelles Lernen stehen. Jede Schülerin, jeder Schüler hat das Recht auf eine seiner Begabung, seinen Fähigkeiten und seiner Neigung entsprechenden Erziehung und Ausbildung" Schulgesetz § 4 (siehe SHiB)

1. Ausgangslage

Wir wollen Räume schaffen, die den Bedürfnissen der Schüler gerecht werden: Kooperation, Austausch, Konzentration und Erholung werden berücksichtigt. Es soll ein „Wohlfühlort“ (nach G. Hüther, „Ohne Gefühl geht es nicht“) entstehen, der alle am Schulleben Beteiligten anspricht.

„Jedes Kind hat drei Lehrer: Der erste Lehrer sind die anderen Kinder, der zweite ist der Lehrer selbst und der dritte Lehrer ist der Schulraum“ (M.Montessori). Der Raum ist der dritte Pädagoge, den es zu nutzen gilt, wenn es um das erfolgreiche Lernen der Kinder geht.

Räume haben großen Einfluss auf das Lernverhalten, das Schulklima, die Unterrichtsqualität und letztlich auf das Schulprofil. Ein pädagogisches Raumkonzept ist sinnvoll. Unser pädagogischer Ansatz ist das entdeckende Lernen in einer gestalteten (strukturierten) Umgebung.

Die Gestaltung der Lernprozesse und der Lernumgebung werden lernpsychologischen Erkenntnissen und Ergebnissen der Gehirnforschung angepasst. Sie berücksichtigen im Rahmen der Lehrpläne die persönliche Entwicklung, individuelle Begabung, Fähigkeit und Neigung der Schüler und Schülerinnen. Der Grundsatz lautet: Es gibt keinen konstruktiveren Weg die Entwicklung eines Menschen zu stimulieren, sein Verhalten zu beeinflussen, als die Umgebung, die man für ihn gestaltet.

In diesem Sinne soll unsere Umgebung inhaltlich anregend und atmosphärisch beruhigend sein, damit alle Menschen: Schüler, Eltern, Lehrer und Mitarbeiter, unsere Schule als attraktiven Lern- und Lebensraum erleben und sich so mit unseren Bildungs- und Erziehungszielen identifizieren können. Dabei berücksichtigt unser pädagogisches Raumkonzept auch den erweiterten Erziehungsauftrag.

2. Ziele

Wir analysieren unsere Räume hinsichtlich der o.g. Bedürfnisse und Kriterien.

Wir bedenken, erörtern und beschließen gemeinsame Raum- und Ordnungsstrukturen und setzen diese in den Klassenräumen um.

Es soll möglichst flexibles Mobiliar eingesetzt werden. Flure und Nischen sollen mitgenutzt werden.

Am Vor- und Nachmittag bietet unsere Schule nach lerntheoretischen und pädagogischen Grundsätzen nachhaltig gestaltete Lernräume, die die Bedingungen zeitgemäßer Bildung hin zum eigenständigen Lernen erfüllen.

- ✚ Der Klassenraum soll das Lernen klar strukturieren und gleichzeitig ein Raum zum Wohlfühlen und Identifizieren für Schüler und Lehrer sein.
- ✚ Durch eine ansprechende und grundsätzlich funktionale Gestaltung der Klassenräume sollen die Klassen nicht überladen, sondern nach dem Prinzip der „Ruhe für die Arbeit durch Ruhe im Raum“ gestaltet sein. Der Raum soll zur Konzentrationsförderung beitragen – weniger ist mehr.
- ✚ Einheitliche, klassenübergreifende Strukturen erleichtern die Orientierung und Organisation für Kinder, Lehrer und Erzieher.
- ✚ Der Schulalltag ist abwechslungsreich rhythmisiert: Arbeiten im Klassenverband, Einzelarbeit – Gruppenarbeit, Reflexion im Stuhlkreis usw. Hinzu kommt die Nutzung der Klassenräume durch den offenen Ganzttag. Durch dynamische Schulmöbel können die Klassenräume schnell und problemlos kurzfristig den jeweiligen Lernbedürfnissen angepasst werden.
- ✚ Flure und Nebenräume sollen ansprechend gestaltet und mitgenutzt werden. Es sollen hier Einzel- und Gruppenarbeitsplätze und Rückzugsmöglichkeiten geschaffen werden.
- ✚ Das Außengelände soll kindgerecht gestaltet werden und vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Laufen, Toben, Ausruhen, Buddeln, Klettern, Verstecken, Raufen und Entdecken bieten.
- ✚ Das Lehrerzimmer soll Rückzugs-, Gesprächs- und Arbeitsplätze bieten.

3. Pädagogische Chancen

Die Kinder verbringen einen Großteil ihrer Kindheit in der Schule. Das Schulleben prägt sie somit nachhaltig. Wir entwickeln eine Lernlandschaft, die soziale Interaktion, Struktur und Ordnung, Ruhe und Konzentration, Lernen und Entdecken ermöglicht. Sie soll nachhaltiges Umweltbewusstsein und humane Lebens- und Arbeitsbedingungen bieten.

Bei der Wandgestaltung und Einrichtung wollen wir Überfrachtung vermeiden: Reduzierung der Wandgestaltung; Festlegung auf eine Farbe pro Fach; einheitliche flexible Möblierung, die den Methodenwechsel unterstützt; einheitliche Sortierungs- und Strukturierungselemente für Material; Regale als Raumteiler; Möbel, die den Flur durch Bildung von Schülerarbeitsbereiche einbezieht. Hierdurch können wir die Selbstkompetenzen unserer Schüler wie Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Dialogfähigkeit und Rücksichtnahme fördern.

Ideen zur Materialverwaltung:

Grundausrüstung der Klassen mit Material (einheitlicher Fundus), der vor Ort bleibt. Sammlung von Zusatzmaterial an festen Orten (Holzkisten), Kunstmaterial gesammelt aufbewahren.

Ausstattungsprojekte für die Klassenräume:

ein Schulschrank, zwei offene Unterschränke, ein Klassenregal, Tische (Einzeltische) und Stühle nach Schüleranzahl, Bodentische, Malplattenwagen, Aufbewahrungsregal mit Eigentumsschubladen, ein Teppichregal mit 5 Teppichen (70x100cm), runder Teppich mit 3-4m Durchmesser

Ausstattungsprojekte für die Flure:

Regale als Sitzbänke mit Schaumstoffpolstern (KALLAX), Regale zur Aufbewahrung von Büchern, Materialien, Spielen

Tische, Bodentische, Schuhregale, Garderobenhaken für die Kinder

Anregungen für die Klassenraumgestaltung

